



Matzen. Raggendorf. Klein-Harras.

SPÖ Informiert

Ausgabe März 2021

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Wenn die Temperaturen nach dem langen Winter langsam wieder steigen, freuen sich viele Menschen auf den Frühling, in dem die Natur "zu neuem Leben erwacht". Ein untrügliches Zeichen dafür, dass es bald Frühling wird, sind die Schneeglöckchen, deren Blüten sich ihren Weg auch schon durch den Schnee bahnen.

Mit dem Frühlingsbeginn und mit Ostern, möchten wir die Möglichkeit nutzen, Sie über unsere Ideen und Projekte zu informieren, aber auch um Ihnen einen Rückblick über die letzten Monate zu geben. Viel Freude beim Durchblättern.



Rezept zum Nachmachen – Osterschinken im Brotteig

Der Osterschinken im Brotteig gehört im östlichen Weinviertel zu Ostern wie das Osterei! Deshalb haben wir heute ein Rezept für Sie. Gutes Gelingen ☺

Zutaten für 1,5 kg Osterschinken:

1,5 kg gekochter Osterschinken	600 ml Wasser	120 g Butter, geflockt
1 kg Mehl	2 Eier	1 Ei, zum Bestreichen
60 g Germ	1 TL Salz, gestrichen	

Zubereitung:

Das Wasser erwärmen und die Germ hineinbröckeln, umrühren, bis er sich aufgelöst hat. Das Mehl in eine Schüssel sieben und die Germ-Wassermischung hineingießen. Die Butterflocken, Salz und Eier begeben und zu einem glatten Teig kneten. Den Teig abdecken und an einem warmen Ort eine halbe Stunde gehen lassen. Den Backofen auf 200° C Ober-/Unterhitze vorheizen. Den Germteig auf einer bemehlten Fläche ausrollen und den Schinken mittig platzieren, die Teig-Enden mit Wasser bepinseln und über den Schinken klappen. Die Seite mit den Teig-Enden auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen. Ein Ei verquirlen und den Teig bestreichen. 10 Minuten backen lassen, dann die Temperatur auf 160° C verringern und weitere 50 Minuten backen lassen.

Corona – Rückblick

Vor etwa einem Jahr, am 25. Februar 2020, gab es den ersten bestätigten Corona-Fall in Österreich. Die erste Pandemie seit 100 Jahren traf uns überfallsartig.

In den Wochen darauf haben wir alle WhatsApp-Nachrichten und SMS verschickt, Verwandte und Freunde gefragt, ob es ihnen gut geht. Noch vor dem ersten Kaffee in der Früh haben wir den Stand der Infektionszahlen gecheckt. Und trotzdem: Neben der Angst gab es viel Hoffnung. Von einer umgekehrten Schock-Therapie war die Rede. Davon, dass wir uns als Gesellschaft jetzt auf das Wesentliche besinnen: Die Sorge füreinander, einen höheren Lohn für die „systemrelevanten Berufe“ und mehr Geld für Gesundheit und Soziales. Jetzt, ein Jahr später, ist diese Hoffnung leider verschwunden.



Wir als SPÖ haben uns aber nicht zurückgelehnt. Das Gegenteil war der Fall. Wir waren für viele Bürger in unserer Großgemeinde einkaufen, in der Apotheke oder beim Arzt. Auch bei den Massentestungen stand und steht unsere Mithilfe natürlich ganz oben.

Aus der Medizin

Info von GR Dr. med. Andreas Lzicar

Worum geht es eigentlich?

Es geht um eine Erkrankung, die derzeit weltweit mehr als 2 Millionen Menschen das Leben gekostet hat. In Österreich sind es mehr als 9.000 – 9.000 Leben, 9.000 Schicksale, manche von uns werden Einzelne sogar gekannt haben...

Und damit es nicht mehr werden, gibt es einige Dinge zu tun. Fachleute haben noch im Herbst die Möglichkeit einer Impfung im Frühjahr angezweifelt, und jetzt ist es schon im Jänner losgegangen. Zugegeben, es funktioniert noch nicht so, wie wir es uns wünschen, aber lassen Sie uns trotzdem auch dankbar dafür sein, dass es überhaupt schon die Möglichkeit gibt.

Zu den verschiedenen Impfungen

...die gar nicht so verschieden sind: Die meisten weltweit verwendeten Impfstoffe sind RNA-Impfstoffe, auch die in Österreich derzeit verwendeten. Der Unterschied ist lediglich die Art und Weise wie die RNA in den Körper transportiert wird. Leider werden ständig, auch für uns Ärzte nicht immer leicht nachvollziehbare Informationen, umgehend



in den Medien veröffentlicht und vor allem dort auch gleich kommentiert. Dabei ist leider oft mehr die Sensationsgier der Grund des Artikels und weniger die Weitergabe sachlicher Informationen. Das Auftreten sehr seltener, aber auch behandelbarer Nebenwirkungen sollte kein Grund sein, auf die Impfung einer bestimmten Pharmafirma zu verzichten.

Zusammenfassend sei jedenfalls gesagt: Alle Impfungen sind als sicher eingestuft (dafür haben wir eine Impfkommision). Die Impfungen wirken, und wir schützen damit nicht nur uns, sondern auch die Anderen. Wenn genug Menschen geimpft sind, haben wir die Chance wieder Essen zu gehen, Urlaub zu machen und uns ohne Bedenken mit unseren Lieben zu treffen. Wir sollten uns dieser Verantwortung füreinander bewusst sein, dann haben wir auch diese Zeit bald hinter uns gebracht.

Nutzen Sie die Möglichkeit einer Impfung!
Ihr/Euer Andreas Lzicar

Feuerwehr wird im Covid-Impfplan weiterhin ignoriert

Die mehr als 4.800 Feuerwehren in Österreich sind wesentlicher Bestandteil unserer Blaulicht- und Einsatzorganisationen und unverzichtbare Stützen unserer Gesellschaft. Die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr leisten einen großen Beitrag zur Sicherheit unserer Bevölkerung, und das in den allermeisten Fällen ehrenamtlich. Auch nach der Initiative einiger Landesregierungen, die Feuerwehren trotz des Fehlens im Impfplan prioritär zu behandeln, stößt man auf Bundesebene auf taube Ohren. Die

Bundesländer müssen sich nämlich an den nationalen Covid-Impfplan halten – weshalb die Feuerwehr sehr wohl darin offiziell berücksichtigt werden muss. Derzeit werden Abstimmungsgespräche seitens des Gesundheitsministeriums allerdings verweigert.



Information vom Pensionistenverband Ortsgruppe Matzen



Geschätzte Mitglieder!

Das Jahr 2021 hat uns bisher nicht geschont. Neue Virusmutationen, neue Verschärfungen – unsere Belastbarkeit wird weiterhin auf eine harte Probe gestellt. Die sogenannte 3. Welle der Pandemie hat uns überrollt. Und wie es scheint noch in einem härteren Ausmaß als allgemein befürchtet. Dies heißt, dass jeder Einzelne von uns Eigenverantwortung übernimmt und die empfohlenen Maßnahmen einhält. Danke für das Verständnis, dass keine Zusammenkünfte, Klubnachmittage, Ausflüge usw. in unserer Ortsgruppe stattfinden können und dass wir persönliche Kontakte nur auf das Notwendigste reduzieren.

Sobald wir die Möglichkeit haben, werden wir die persönliche Pensionistenverbandstätigkeit wieder aufnehmen. Wir sind zuversichtlich, dass die Impfung die Situation deutlich verbessern wird. Denn die Impfung ist in Wahrheit eine große Chance, um ein gewisses Maß an Normalität zu erreichen. Daher unser Appell: Halten wir durch und halten wir zusammen, blicken mit Optimismus in die Zukunft und freuen uns auf künftige Aktivitäten.

Friedrich Kainz
Vorsitzender



Krapfenaktion

Schon fast traditionell kann man unsere Krapfenaktion bezeichnen. Schon seit dem Jahr 2017 bereitet es uns immer wieder große Freude die Kinder in den Kindergärten in Matzen und Raggendorf sowie den Hort in Matzen, mit „regionalen“ Krapfen am Faschingsdienstag beliefern zu dürfen. Auch wenn die Übergabe heuer kontaktlos geschah, hoffen wir, dass die Krapfen trotzdem geschmeckt haben.

Vandalen am Karpatenblick

Sicher haben sie schon von der sinnlosen Zerstörungsaktion am Matzner Karpatenblick im Jänner dieses Jahres gehört. Dabei wurden zahlreiche Sachbeschädigungen an Gemeindeeigentum begangen und Informationstafeln mit sinnbefreiten Parolen beschmiert. Solche Vandalenakte sind zu verurteilen und nach Möglichkeit auch von der Exekutive zu verfolgen. Dank einer Initiative von unserem Herrn Bürgermeister wurden die Zerstörungen beseitigt und der Karpatenblick erstrahlt wieder in altem Glanz. Ein herzliches Dankeschön dafür an alle Beteiligten.



Allerdings gibt es trotzdem auch Kritik anzubringen, die nicht unerwähnt bleiben sollte. Seit der Sanierungsaktion erstrahlt eine neue Infotafel mit einer doch seltsam anmutenden Botschaft unseres Herrn Bürgermeisters am Karpatenblick. Als Besucher des Karpatenblickes wundert man sich da bestimmt, wie man unter Generalverdacht gestellt wird, seinen Müll nicht ordentlich zu entsorgen. Außerdem wird Jugendlichen dieser Vandalenakt unterstellt und deren Eltern gleich mitverunglimpft.

Diese Zerstörungsaktion ist absolut zu verurteilen. Eine Hinweistafel, den schönen Ausblick zu genießen und den schönen Platz doch bitte so zu hinterlassen, wie er vorgefunden wurde, wäre sicherlich mit eleganterer Wortwahl möglich gewesen. Jedenfalls wird diese Tafel vielen Besuchern in Erinnerung bleiben – bleibt zu befürchten, dass diese Erinnerung nicht positiv sein wird.

Das Mobilitätsverhalten verändert sich, doch...

...die Rahmenbedingungen dafür sind nicht immer vorhanden. Gerade das Freizeitverhalten erlebt gerade eine große



Veränderung, der Absatz an Fahrrädern ist in ungeahnte Höhen geschossen. Doch unser Wegenetz wächst nicht mit, zumindest nicht zwischen Raggendorf und Groß-Schweinbarth und ist für Radler sicherlich kein Radlerhit. Was uns dabei besonders frustriert ist, dass wir schon seit einigen Jahren für den Lückenschluss am Radweg zwischen Raggendorf und Groß-Schweinbarth

kämpfen. Doch leider war dies mit der damaligen Gemeindeführung nicht möglich. Schade, weil die Kosten durch verschiedene Partnerinnen geteilt worden wären. Die Unterstützung vom Land Niederösterreich, die Kosten für Radwege mit bis zu 80 % zu fördern, gibt es auch heute noch.

Der Radweg zwischen Groß-Schweinbarth und Matzen wird jedes Jahr notdürftig saniert und gleicht eher einem kunstvollen Mosaik. Durch simples Anzapfen eines Fördertopfes, könnte dieser gefährliche Abschnitt entschärft und weitere Sanierungen durchgeführt werden. Sicher und modern ausgebaute Radwege sind wesentliche Infrastruktureinrichtungen. Leider hat sich an der ablehnenden Haltung nichts geändert – außer der Name und die Parteizugehörigkeit des Bürgermeisters. **Eine Forderung bei der wir bis heute keine Unterstützung finden.**

Information aus der letzten Gemeinderatssitzung

Gerne möchten wir Ihnen die Beschlüsse der letzten Gemeinderatssitzung in Erinnerung rufen:

- Weil uns die **Gesundheit unserer Kinder** am Herzen liegt, begrüßen wir die Einführung des „gesunden Frühstücks“ im Kindergarten Matzen. Umso mehr sollte es der Gemeinde ein Anliegen sein, die Hälfte der Kosten zu übernehmen, um die Familien zu entlasten. Hier sprechen wir von ca. EUR 8.000,- pro Jahr, die uns unsere Kinder wert sein sollten. Leider wurde unser Vorschlag seitens ÖVP und Liste Weber abgelehnt.
- Auch unsere **„Häuslbauer“** müssen künftig mit höheren Aufschließungsabgaben rechnen, denn der Einheitssatz für die Berechnung der Aufschließungsabgabe wurde seitens der ÖVP und Liste Weber von EUR 690 auf EUR 700 erneut erhöht.

Aufschließungsabgabe – Was ist das?

Die Aufschließungsabgabe ist eine einmalig zu entrichtende, ausschließliche Gemeindeabgabe und dient der Herstellung der Fahrbahn, des Gehsteiges, der Oberflächenentwässerung und der Beleuchtung der Straße. Gerne haben wir ein Rechenbeispiel mit einer umliegenden Gemeinde vorbereitet:

Die Aufschließungsabgabe für ein Grundstück mit einer Fläche von 700 m² in der Bauklasse II (BKK=1,25) beträgt:

- mit dem Einheitssatz von EUR 690,- = EUR 21.562,50
- mit dem Einheitssatz von EUR 700,- = EUR 21.875,00
- mit dem Einheitssatz von EUR 500,- = EUR 15.625,00 (z.B. in Bad Pirawarth)

Die jungen Menschen, die sich den Schritt zum Hausbau trauen, verdienen unsere Unterstützung und keine höheren Kosten.

Item	SPÖ	ÖVP	Liste Weber
Für die Sicherheit unserer Bürger*innen Dringlichkeitsantrag der SPÖ Ankauf von Geschwindigkeitsmessanlagen (bereits zum 2. Mal eingebracht)		erneut vertagt - in die nächste Sitzung des zuständigen Ausschusses	
Weil uns die Gesundheit unserer Kinder am Herzen liegt! 50% Kostenübernahme durch die Gemeinde für das „Gesunde Frühstück“ im Kindergarten Matzen	👍	👎	👎
Teilnahme „Südtliches Weinviertel“ u. Förderprogramm Leader Region	👍	👍	👍
Wohnraum muss leistbar sein! Keine Höheren Kosten für unsere „Häuslbauer“!	👍	👎	👎
Erhöhung Einheitssatz für die Berechnung der Aufschließungsabgabe	👍	👍	👍
Budgetvoranschlag 2021	👍	👍	👍

Für die Sicherheit unserer Bürger*innen

Durch ständig steigendes Verkehrsaufkommen sind auch Geschwindigkeitsüberschreitungen bedrohlich angestiegen. Eine Situation, die wir seit längerer Zeit mit Sorge beobachten.

Stattgefundenen Messungen haben teilweise massive Geschwindigkeitsüberschreitungen aufgezeigt. Anstatt diese Messungen als Anlass für Sofortmaßnahmen heranzuziehen, werden sie in ein Verhältnis gestellt, welches diese Überschreitungen weniger drastisch darstellt. Viele unserer umliegenden Gemeinden haben diese Gefahr seit langem erkannt und Maßnahmen zum Schutz ihrer Bürger*innen ergriffen. Geschwindigkeitsmessanlagen sind in vielen Gemeinden an mehreren kritischen Punkten zu Standardeinrichtungen geworden. Einen Schutz,

den wir unseren Kindern, älteren Personen und allen Straßenverkehrsteilnehmern bieten wollen. Wir haben im Gemeinderat mehrmals Anträge für die Anschaffung dauerhaft angebrachter Messanlagen eingebracht. Leider wird die Sicherheit einem taktischen Verzögerungsgeplänkel geopfert und letztlich wieder in einen Ausschuss verschoben, um eine Entscheidung hinauszuzögern.

Wir werden weiterhin durch Anträge auf die Dringlichkeit und die Umsetzung dieser Schutzmaßnahmen drängen, um jeder unserer Gemeinden diesen Schutz zu bieten.

Übrigens: Eine Messanlage kostet rund EUR 1.000. Eine Investition, die uns unsere Bürger*innen wert sein sollten.



Busse als Alternative? Schweinbarther Kreuz im Brennpunkt

Im Dezember 2019 wurde unsere Regionalbahn („Schweinbarther Kreuz“) stillgelegt. Eine Stilllegung, die mit Ineffizienz und zu hohen Zuschüssen begründet wurde.

Für ein neues „modernes“ Verkehrskonzept, das zu 100 Prozent auf der Straße mit Bussen geplant und umgesetzt wurde, musste die Regionalbahn letztendlich weichen. Für dieses neue Konzept wurde Raggendorf als Drehscheibe auserkoren und ein Busbahnhof in der Auersthalerstraße errichtet. Auf eine Befragung der Raggendorfer Bevölkerung wurde bewusst verzichtet.

Schon in der Planungsphase war der Standort sehr umstritten. Da es sich grundsätzlich nur um ein Umsteigeterminal handeln sollte, wäre ein Standort weit außerhalb des Siedlungsgebietes ideal gewesen. Der Standort in der Auersthalerstraße bedingt ein Abweichen vom direkten Kurs, verursacht unnötige Fahrten und somit Belastungen der Anrainer. Klimaziele sind in diesem Verkehrskonzept leider unberücksichtigt geblieben und grob vernachlässigt.

Seit mehr als eineinhalb Jahren ist dieses neue Verkehrskonzept in Betrieb. Viele unserer Bedenken haben sich in dieser Zeit leider bestätigt.

Der Großteil der Busse fährt leer. Ein viel zu dichter Takt verursacht unnötige Leerfahrten und hat eine hohe Belastung durch Feinstaub und Lärm, vor allem in den Nacht- und Morgenstunden, zur Folge. Das mit September 2019 in Kraft getretene „neue Buskonzept“ ist kein Erfolg und wird durch mehr Buslinien bzw. Kurse, die über Raggendorf führen, auch nicht besser. Das neue „Buskonzept Schweinbarther Kreuz“ wird von der Bevölkerung einfach nicht angenommen und die dafür jährlich anfallenden Millionen an Euro sollten sinnvoller verwendet werden. Beachten Sie bitte die Fahrgastzahlen der Linien 530 und 535. Betrachten Sie bitte, wie

die Nutzung der zahlreichen Fahrradboxen aussieht. Betrachten Sie bitte das gesamte „neue Buskonzept“ und die dadurch verursachten Kosten. Ungefähr 4 Millionen Euro pro Jahr (!) für zwei neue Buslinien! Wir alle zahlen das mit unseren Steuergeldern. Jede Busfahrt kostet. Pro Tag werden mindestens 10.000 Euro nur für „unsere“ Linien 530 und 535 „in den Sand gesetzt“.

Wir werden da weiter dranbleiben und den „Finger in die Wunde legen“. Auch unsere Landespolitiker sollten noch lernen, dass man Fehler zugeben kann bzw. dann politisch vermutlich auch glaubwürdiger wird. Es ist sicher von Vorteil, wenn die Landespolitik manchmal auch auf Bürgerinnen und Bürger hört und nicht nur auf Bürgermeister, die vielfach den „Landeswillen“ umsetzen, aber nicht die Wünsche der Bevölkerung.

Als Kompensation für den belastenden Busverkehr gäbe es viele Möglichkeiten, die Situation für die Anrainer rasch zu verbessern. (Zustand der Straße, generelle Geschwindigkeitsbegrenzung, zumindest vermehrte Kontrollen, denn geringere Geschwindigkeiten bewirken weniger Lärm, etc.) Das Problem mit dem Buskonzept wird dadurch zwar nicht gelöst, aber die Anrainer hätten zumindest eine gewisse Erleichterung.

Schäden an der Straßeninfrastruktur sind weitere negative Auswirkungen der massiven Belastung durch die vielen Busse. Zum Beispiel werden Kanalabdeckungen und Randsteine beschädigt. Die Folgekosten werden wir wohl alle in den nächsten Jahren zu tragen haben. Auf der Straße zwischen Raggendorf und Auersthal, als weiteres Beispiel, können sich zwei Busse nicht begegnen, ohne das Bankett zu befahren. Das ist offensichtlich. Auch ist eine Begegnung zwischen Bus und landwirtschaftlichen Fahrzeugen immer eine Herausforderung für unsere Landwirte, innerhalb und außerhalb der Ortschaft.



Raggendorf wurde durch das neue Buskonzept mit bisher mehr als 140 Busfahrten belastet, mit dem neuen Fahrplan ab 29.3.2021 mit nahezu unglaublichen 200 Busfahrten täglich. Dies bei einer sehr geringen Akzeptanz der Busse durch Fahrgäste. Vor allem die Anrainer der Auersthalerstraße, aber auch der Hauptstraße, müssen diese Belastung ertragen. Eine Verkehrsbelastung, die wir so nicht hinnehmen wollen. Beim Schutz der Bürger stoßen wir leider immer wieder auf taube Ohren.

Viele Studien belegen eindeutig, dass moderne Verkehrskonzepte in einer sinnvollen Kombination von Schiene und Straße die beste Akzeptanz finden.

Eine moderne Regionalbahn vor der Haustüre, die ihre Fahrgäste in Rekordzeit verkehrsunabhängig nach Wien bringt,

würden sich viele Regionen wünschen. Natürlich in Kombination mit Zubringern, die abgestimmt und tagesabhängig auch den Shuttle in die Schulen übernehmen. Regionalbahnen bedeuten Zukunft und wirtschaftliche Entwicklung. Wir sind in der glücklichen Lage, die Bahninfrastruktur „vor der Haustüre“ zu haben. Das ist ein Anlagevermögen von uns allen, wir sollten es nützen!

Eine Evaluierung könnte für sinnvolle Veränderungen wichtige Erkenntnisse liefern. Es gibt viele Möglichkeiten für rasche Erleichterungen. Man muss sie nur wollen.

Unser Ziel wird es sein, weiter an einem **modernen Verkehrskonzept** zu arbeiten und mit allen Beteiligten dieses auch zu verwirklichen.

Verwirrend?! Nachteilige Preisgestaltung in der Coronakrise

Aufgrund des erfreulich hohen Andrangs an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen auf der Kunsteisbahn Matzen wurde kurzerhand von unserem Herrn Bürgermeister die Entscheidung getroffen, die Eintrittszeiten zu blocken (Block 1: von 08:30 – 11:30 Uhr, Block 2: von 12:30 – 15:30 Uhr und Block 3: von 16:30 – 19:30 Uhr), jedoch leider ohne eine dementsprechend adäquate und gerechte Anpassung der Eintrittspreise.



Schon alleine mit dieser Entscheidung wurde das „gemeinsame Gleiten am Eis“ über einen längeren Zeitraum (Block max. 3 Stunden) von Eltern und Kindern auf der Kunsteisbahn Matzen kurzfristig beendet. Zusätzlich führte dies aber auch zu einer drastischen Erhöhung der Eintrittspreise und damit alles andere als zu einem Jubelschrei bei Eltern, Kinder und Jugendlichen.

Ein kleines Rechenbeispiel dazu: War bis vor kurzem noch der Eintrittspreis von € 2,50 (für 4-6-jährige Kinder) für ein ununterbrochenes Eislaufvergnügen von 08:00 – 19:00 Uhr möglich, wird jetzt der Preis zwar auf € 2,30 reduziert, jedoch leider auch die Zeit für ein unbeschwertes Eislaufen, nämlich auf 3 Stunden. Das wiederum bedeutet eine mehr als Verdreifachung des Eintrittspreises.

Zahlreiche aufgebrachte Kinder, Jugendliche und natürlich auch deren Eltern laufen Sturm gegen diese drastische und nicht gerechtfertigte Erhöhung der Eintrittspreise, jedoch bis heute ohne jegliches Gehör beim Bürgermeister.

Ach ja, eigentlich war dieses Konzept der Blockzeiten insofern erfolgreich für den „Erfinder“, dass nun nicht nur nach und nach die begeisterten Eisläufer*innen ausblieben, sondern sich auch mit diesem Ausbleiben, die wirtschaftliche Situation des Eislaufplatzes um ein Vielfaches negativer entwickeln wird. Dies wird man dann unter dem Titel „negative Corona Effekte“ in der jährlichen Darstellung der Gemeindefinanzen wahrscheinlich wiederfinden.

Ein weiterer massiv negativer und bereits kommunizierter Nebeneffekt ist, dass es im Eingangsbereich des Eislaufplatzes eben durch diese Blockzeiten, genau jeweils zu den Beginnzeiten der geblockten Stunden, zu massiven Ansammlungen von begeisterten Eisläufer*innen kommt und damit bewusst ein Ansteigen des Infektionsrisikos in Kauf genommen wird.

Abschließend sei angemerkt, dass wir dieses Thema bereits aufgegriffen haben und auch auf die Tagesordnung in die nächste Ausschusssitzung bringen werden, damit wir Sie zur nächsten Eissaison 2022 mit einem sauberen Sicherheitskonzept inklusive vernünftiger und besucherfreundlicher Eintrittspreise begrüßen dürfen.

Was wir noch sagen möchten...



Am Promenadenweg in Matzen wurde „gewüetet“! Uns ist sehr wohl bewusst, dass man kranke und gefährbringende Bäume schneiden muss. Jedoch fragen wir uns, ob es wirklich notwendig ist, dass Waldwege die es seit Jahrzehnten gibt, unbedingt dabei zerstört werden müssen. Und dann stellt sich noch die Frage: Wann wird endlich „aufgeräumt“? Wenn alles zu blühen beginnt?

Autsch! Leider gibt es einige kaputte und desolante Sitzbänke in unserer Großgemeinde. Zur Vermeidung dieses Zustandes würden wir vorschlagen, dass die Bänke vor dem Winter eingesammelt werden. Diese könnten dann in den kalten Monaten wieder in „Schuss“ gebracht werden und im Frühjahr im neuen Glanz strahlen. Das würde sicherlich alle freuen. Das Team der SPÖ bietet für die Instandhaltung sehr gerne Hilfe und tatkräftige Unterstützung an!



Für Kritik, Wünsche, Feedback, Anregungen, uvm. haben wir natürlich jederzeit ein offenes Ohr. Melden Sie sich einfach bei uns, bei der SPÖ Matzen.Raggendorf.Klein-Harras unter: spo.e.matzen@gmx.at

TERMINVORSCHAU:
DORFREINIGUNG in Matzen
organisiert von der
Dorferneuerung Matzen
am 10.4.2021 in Matzen.
Das Team der SPÖ ist natürlich
wieder dabei!



Maifest 2021:
Aufgrund der aktuellen Covid-Situation und dem damit verbundenen Veranstaltungsverbot, können wir aus heutiger Sicht den traditionellen Termin für das Maifest leider noch nicht bestätigen.

SPÖ

Matzen. Raggendorf. Klein-Harras.